



Jahresbericht 2018 / 2019

Was ist Geschichte im Puls?

Geschichte im Puls ist ein Public History Projekt, das eine Brücke zwischen den historischen Wissenschaften und der Öffentlichkeit schafft sowie ein junges Publikum zum selbständigen, kritischen Denken anregt. Der Verein Geschichte im Puls – kurz GiP – wurde am 11. Januar 2018 von elf Student*innen der Universität Freiburg in Bern gegründet. Der Vereinsgründung ging eine längere konzeptuelle Vorarbeit in den Jahren 2016 und 2017 voraus.

Vereinsstrukturen

GiP konstituiert sich aus seinen Mitgliedern, dem Vorstand und einem wissenschaftlichen Beirat, der dem Verein und Vorstand beratend zur Seite steht. Vorstandsmitglieder in den Jahren 2018 und 2019 waren Sofia Bischofberger, Matthias Hemund, Dominique Lysser, Martina Waldis und Christina Wyttenbach. Im wissenschaftlichen Beirat engagieren sich Prof. Dr. Damir Skenderovic, Prof. Dr. Christina Späti und Prof. Dr. Siegfried Weichlein. Die Projektarbeit von GiP wird auch durch Personen unterstützt, die nicht Vereinsmitglieder sind. Die Aktivitäten von GiP konnten nur dank dem ehrenamtlichen Engagement aller Beteiligten realisiert werden.

Pilotprojekt

Im Herbst 2018 lancierte GiP ein Pilotprojekt mit dem Ziel, zusammen mit Student*innen und Schüler*innen ein gesellschaftlich aktuelles Thema historisch zu vertiefen. An einer zweitägigen Retraite in Bern, an der insgesamt 14 Vereinsmitglieder und Interessierte teilnahmen, entstand die Idee, ein redigiertes Dossier zum Thema «Grenzen» zu verfassen. Dieses sollte die Basis für einen direkten Austausch mit dem jugendlichen Zielpublikum bilden. Als Grundlage für das geplante Dossier sowie für weitere populärwissenschaftliche Projekte wurde die Entwicklung einer Website im Sinne einer Vermittlungsplattform geplant. Das Pilotprojekt trug den Namen «Student*innen schreiben für Schüler*innen zum Thema Grenzen» und wurde finanziell durch die Stiftung Mercator Schweiz (Förderprogramm engagier-dich!) und die Ernst Göhner Stiftung gefördert.

Lancierung der Website

In Zusammenarbeit mit der Webdesign-Firma Sturm und Bräm sowie den Grafikerinnen Nathalie Jufer und Lorena Falivene entstand die Website www.geschichteimpuls.ch, deren Online-Schaltung der Verein am 11. Juni mit einer kurzen Präsentation und anschliessendem Apéro an der Universität Freiburg feierte. Die konzeptuelle Arbeit für die Website hatte zum Ziel, eine im Aufbau und in der Grafik stimmige Seite zu entwickeln, die ein junges Publikum ansprechen und gleichzeitig die wissenschaftliche Form der Beiträge unterstreichen würde. Die Website von GiP sollte als Grundlage für die Vermittlung und den Dialog mit dem Zielpublikum dienen.

Redaktionsarbeit von Student*innen

Im Herbst 2018 stellte GiP das Pilotprojekt an Lehrveranstaltungen der Universität Freiburg vor und warb über Mund-zu-Mund-Propaganda interessierte Studierende für ein Mitwirken am Public History Projekt an. Über diesen Weg fanden acht Student*innen der Geisteswissenschaften (nebst Studierenden der Universität Freiburg auch ein Student der Universität Bern sowie ein Student der Università di Bologna) zur ersten GiP-Redaktion zusammen. Sie verfassten Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten des Themas «Grenzen», die GiP anschliessend als erstes Themendossier auf der Website www.geschichteimpuls.ch publizierte. An einem Schreib-Workshop mit der Journalistin Selina Wiederkehr im Februar 2019 erhielten die Autor*innen Unterstützung in stilistischen Fragen und übten sich im Storytelling für ein junges Publikum. Die Student*innen profitierten inhaltlich von einem Feedback der Redaktionsleitung, einzelner Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats sowie aus der Lektüreerfahrung einer Gruppe von Gymnasiast*innen. Für das Lektorat konnten ehemalige Student*innen der Zeitgeschichte der Universität Freiburg gewonnen werden. Die Beiträge zeigen, wie facettenreich das Thema «Grenzen» aus historischer Sicht behandelt werden kann und dabei immer auch einen Aktualitätsbezug aufweist. Insbesondere gelang es den Student*innen mit ihren Artikeln, ihre eigenen Forschungsinteressen in ansprechender Form und Sprache an ein interessiertes (junges) Publikum zu vermitteln.

Dialog mit Schüler*innen

Das Ziel, ein junges Publikum für gesellschaftsrelevante Themen zu begeistern und zu sensibilisieren sowie eine demokratische Diskussionskultur zu fördern, durfte GiP im Sommer und Herbst 2019 erstmals im Rahmen verschiedener Workshops und Projekte mit Schulklassen realisieren. Auf Grundlage der Artikel aus dem «Dossier #1 Grenzen» traten Vertreter*innen des Vereins mit Schüler*innen der Berufsfachschule in Freiburg in einen Dialog über aktuell brennende Gesellschaftsfragen wie Rassismus, Geschlechterrollen und die

Umweltbewegung. Die spannenden und intensiven Diskussionen wurden begleitet vom Austausch persönlicher Lebensgeschichten und alltäglicher Erfahrungen der jungen Erwachsenen mit Grenzen.

Im Rahmen eines sechswöchigen Panoramaprojekts am Gymnasium Muristalden in Bern stellten angehende Maturand*innen ihre eigenen Projekte zum Thema «Grenzen» auf die Beine. Drei Vertreter*innen von GiP führten die Jugendlichen zunächst in die Arbeitsweise der Historiker*innen ein. Mit Inputs zur Recherche, Reflexion und Interpretation von historischen Quellen im Gepäck, durften die Schüler*innen ihre redaktionellen Fähigkeiten unter Beweis stellen: Im Sinne des Storytelling schufen die Lernenden ein Narrativ zu ihrem persönlich gewählten Thema und suchten ein passendes Medium aus, um ihre Geschichte zu erzählen. Spannende analoge und digitale Beiträge, wie ein Instagram-Account mit kurzen Videos über Erfahrungen mit Alltagsrassismus, ein Podcast mit historischen Figuren, die über Chancengleichheit und Geschlechterrollen diskutieren, oder Protestplakate und Memes, welche die Geschichte der Proteste in Hong Kong erzählen, präsentierten die jungen Erwachsenen als Resultat dieses interdisziplinären Projekts zum Thema «Grenzen». Den Rückmeldungen der Schüler*innen zufolge war es für sie eine positive Erfahrung, diese Themen gemeinsam in der Klasse zu diskutieren und aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Erarbeitung eines Dokuments für den Lehrplan

Ein wichtiges Anliegen von GiP ist es, Anreize zu schaffen, damit die vom Verein zur Verfügung gestellten Materialien nicht nur im Rahmen besonderer Projekte, sondern auch in der regulären Geschichtsvermittlung in der Schule Verwendung finden. Einen ersten Schritt in diese Richtung hat GiP gemacht, indem wir für das «Dossier #1 Grenzen» einen Lehrplanbezug für die Schulstufen BMS und SEK II erstellt haben. Mit einem zeitgemässen und kompetenzorientierten Geschichtsunterricht im Hinterkopf, liefert dieser Lehrplanbezug zahlreiche Ideen, wie die Beiträge unserer Autor*innen, die fesselnde Geschichten rund um das Thema «Grenzen» erzählen, in den Unterricht integriert werden können, um lehrplanrelevante Thematiken wie Nationalismus, Neutralität, Rassismus, Kalter Krieg, Nationalsozialismus u.a. beispielhaft zu behandeln.

Vernetzung

Die Projektidee von Geschichte im Puls entstand im Umkreis der Universität Freiburg. Der Verein steht jedoch allen Interessierten anderer Universitäten sowie Institutionen im Bildungsbereich offen und bemüht sich, sein Netzwerk zu erweitern. Kontakte wurden bisher insbesondere mit Lehrpersonen der Universität Bern und Luzern sowie mit Mittelschulen des Kantons Freiburg und Bern geknüpft. Neben der Rekrutierung von Student*innen als neue Vereinsmitglieder und/oder Autor*innen für neue Texte darf GiP seit Beginn des Public History Projekts auf die Unterstützung von Prof. Dr. Christina Späti, Prof. Dr. Damir

Skenderovic sowie Prof. Dr. Siegfried Weichlein vom Departement für Zeitgeschichte an der Universität Freiburg zählen.

Mit dem Ziel, eine breite Öffentlichkeit mit unserem Public History Projekt zu erreichen, nahm GiP im September 2019 an der ScienceComm'19, dem Schweizer Jahreskongress der Wissenschaftskommunikation, in Biel teil, wodurch der Verein erstmals öffentlich auftrat. Im Austauschformat «Dialog Session» nutzte GiP die Möglichkeit, um anderen Personen und Vereinen im Bereich der Wissenschaftsvermittlung das Projekt vorzustellen und sich gleichzeitig von neuen Ideen inspirieren zu lassen. Daraus entstand eine laufende Zusammenarbeit mit Science et Cité, die als national tätige Stiftung den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördert.

Ausblick

Seit dem Herbstsemester 2019 widmet sich die Redaktion von Geschichte im Puls einem neuen Dossier zum Thema «Protest». Die inhaltliche Auseinandersetzung von Student*innen mit Protestmomenten soll im Frühling 2021 mit einer öffentlichen Veranstaltung in Form einer «Living Library» vertieft werden, an der Zeitzeug*innen über ihre individuellen Erlebnisse des Protests erzählen. Die «Living Library» wird innerhalb des Rahmenprogramms der Ausstellung «Frauen ins Bundeshaus! 50 Jahre Frauenstimmrecht» im Bernischen Historischen Museum durchgeführt. Ebenfalls wird sich der Verein GiP vertieft mit der Schärfung seines Profils als Public History Projekt auseinandersetzen und die Projekt-Finanzierung weiter ausarbeiten.

